Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **28 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hall und Widerhall

Die Maske

In seiner Weihnachtsansprache warnte Pius XII. »vor gewissen Demokratien, die unter einer demokratischen Maske gerade das Undemokratische verbergen. Schließlich sähen die Völker ein, daß, wenn sie die Möglichkeit gehabt hätten, einzuschreiten und an den öffentlichen Gewalten Kritik zu üben, der Krieg niemals ausgebrochen sein würde«.

Diese Erkenntnis scheint der Vorgänger, Pius XI., noch nicht gehabt zu haben, denn im Jahre 1929 belehrte er Mailänder Pilger: »Es gibt keine größere Weisheit als die des Gehorsams. Wer gehorcht, entledigt sich der Verantwortung. Er hat alles getan, was die christliche Klugheit von ihm verlangt, und er hat ein Anrecht auf Lohn.«

Dieser Lohn scheint etwas anders ausgefallen zu sein, als 1929 erwartet wurde, »deshalb scheinen die Völker erwacht zu sein. Sie haben gegenüber dem Staat und den Regierenden eine mißtrauische Haltung eingenommen, sie widersetzen sich entschieden allen diktatorischen Vollmachten, sie verlangen die Freiheit«.

Unfehlbarerseits scheint man also die Völker nicht als besonders intelligent einzuschätzen. Sie gehen auch, samt hochintelligenten Genfer Professoren und vielen andern, immer wieder auf den Leim. Die relative Souveränität der Staaten, die der Papst nun eben befürwortete, soll doch nichts anderes als das Piedestal der päpstlichen absoluten Souveränität sein. Wenn dies selbstverständlich auch nicht ausgesprochen wird, so ergibt sich dies ganz von selbst. An Steigbügelhaltern fehlt es dieser Maske nicht. Berner Tagwacht, vom 4. Jan. 1945.

Nachschrift der Redaktion: Wir werden uns in der nächsten Nummer mit dieser Papstansprache befassen. Aus diesem Grunde lassen wir einen Kommentar fehlen.

Erfreulicherweise

haben viele Mitglieder und Abonnenten den ihnen mit Nr. 1 zugestellten Einzahlungsschein bereits zweckentsprechend verwendet. Damit auch den übrigen noch Gelegenheit geboten ist, den diesjährigen Abonnementsbetrag kostenlos der Geschäftsstelle zu überweisen, haben wir die Zahlungsfrist bis zum 15. Februar d. J. verlängert.

Mit Nachnahmen werden Sie demnach erst nach Ablauf dieser zweiten Frist behelligt.

Gleichzeitig werden dann auch die bis dahin noch nicht eingegangenen Jahresbeiträge plus Abonnement der Einzelmitglieder erhoben.

Zürich, den 1. Februar 1945. *Die Geschäftsstelle.*

Freiwillige Beiträge

Pressefonds:

J. Levy, Sonnwendfeier Bern	20.—
Adalbert Anders, Küßnacht a. R.	1.50
S. Joho, Zürich 2	10.—
Willy Frei, Basel	5.—
E. Sigg, Herrliberg	10.—
Ed. Hauller sen., Frauenfeld	4.—
B. Abt, Zollikon-Zrch.	10.—
Oswald Preißer, Zürich-Altstetten	20.—
Karl Haller, Zürich 7	10.—
W. Böttger, Genf	4.—
Robert Weber, Zürich 3	8.—
W. Birrer, Zürich 3	2.50
Fried. Greuter, Derendingen	25.—

Für die Bewegung:

Paul Furrer, Schlieren	2.—
Joh. Iselin, Basel	15.—
W. Wyß, Thalwil	5.—

Allen Spendern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen

Einzahlungen werden erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postscheckkonto VIII 26 074.

LITERATUR

Urania-Bändchen.

Nachstehende Bändchen sind noch vorrätig:

Reichwein: Blitzlicht über Amerika 12 Stück
Schmidt, H.: Mensch und Affe 73 Stück

Alle übrigen Urania-Bändchen sind völlig vergriffen.
Preis pro Bändchen 50 Rappen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: »Göttlich-Kirchliches« und *»Gott sprach zu sich selber«* Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: »Moses oder Darwin«, Erinnerungen an eine große Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

— *Gottfried Kellers Weltanschauung*, mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.

Gschwind, Hermann, Dr.: Staat und Kirche, ihr Zusammenhang und ihre Trennung. Fr. 1.20.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.

— *Franz Brentano als Religionsphilosoph.* Fr. 1.50.

Emil Blum: »Lebt Gott noch?« Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äußerst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird mit Verrechnung der Portospesen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postscheckkonto VIII 26 074. Bestellungen an: Literaturstelle der F.V.S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Der Hauptvorstand.

Das gemeinschaftliche Ziel des Despotismus und des Priestertums ist Einförmigkeit, und Einförmigkeit ist ein notwendiges Hilfsmittel der menschlichen Armut und Beschränkung.
Friedr. v. Schiller.

ORTSGRUPPEN

Bern.

Samstag, den 17. Februar, 20 Uhr, Restaurant »Kirchenfeld«. Vortrag von Gesinnungsfreund Dr. Hermann Gschwind über: *Die Stellung Jesu zum Geschlechtsleben.* Der Vorstand erwartet einen zahlreichen Besuch des Vortrages. Vergessen Sie nicht, Freunde und Bekannte mitzubringen.

Biel.

Samstag, den 17. Februar, 20 Uhr, in unserem Lokal im Volkshaus: *Mitgliederversammlung.* Berichterstattung über die Präsidentenkonferenz und die Delegiertenversammlung in Aarau. Anschließend gemütlicher Hock. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Zürich.

Samstag, den 10. Februar: *Plauderei um Nietzsche.* Referent: Gesinnungsfreund Edy Sidler, im Saale zum »Kindli«. Eingang: Pfalzgasse 1. Beginn: 20 Uhr.

Samstag, den 24. Februar: *Die Stellung Jesu zum Geschlechtsleben.* Referent: Dr. Herm. Gschwind, ebenfalls im »Kindli«. Beginn: 20 Uhr.

An den übrigen Samstagen: Freie Zusammenkunft im Restaurant »Kindli«, je von 20 Uhr an.

Vergesset die Beiträge nicht! Postcheckkonto Ortsgruppe Zürich: VIII 7922. Der Vorstand.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Hauptvorstand:
Präsident: Walter Schieß, Wattenwylweg 37, Bern, Tel. 3 44 63.

Geschäftsstelle, Literaturstelle:
Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof, Postscheckkonto VIII 26 074.

Ortsgruppen in der ganzen deutschsprechenden Schweiz. Die Adressen vermittelt die Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.